



Vor der Kamera des Afrikareisenden Colin Ross

*Aufnahmen Colin Ross*

Vereinigten Staaten zu Hause, wo die Afrikaner bereits durch die weiße Zivilisation verdorben sind.

Nein, bei einer ganzen Reihe afrikanischer Völker haben die Frauen eine so knabenhaft schlanke Linie, daß sie jede europäische Filmdiva oder Sportsdame darum beneiden würde. Als ich meinen Film zusammensetzte, hatte ich dauernd die Schwierigkeit, daß meine Kleberinnen immer Frauen und Männer miteinander verwechselten, zum mindesten von der Rückseite, denn bei den Kavirondos oder Massais oder Schilluks ist die Frau genau so langbeinig und schmalhüftig wie der Mann, mit einem Becken, das vielfach schmaler ist als die Brust.

Diese „Linie“ braucht nun keineswegs ermensendieckt oder erhungert zu

werden. Allerdings nimmt die Negerin in der Regel nur eine Mahlzeit am Tage zu sich, aber dann futtert sie ordentlich. Und dann arbeitet sie tüchtig. Das Mahlen und Stampfen von Mais und Hirse ist besser als jede Ausgleichsgymnastik. Und dann der Tanz. Der ist das beste rhythmische Turnen. Da man nur im Freien tanzt, fällt die Schädigung durch schlechte Luft fort, und der Teint braucht keine Kosmetika.

Die schwere Arbeit der Negerin mag man vom Frauenstandpunkte als ein Minus buchen. Aber unsere Entwicklung führte doch auch zu einem Arbeitszwang für fast alle Frauen. Gewiß, die Schwarze ist vielfach Arbeitstier und Sklavin des Mannes, aber doch nicht so unbedingt, wie man bei uns glaubt. Sie hat andererseits auch Rechte,